

Herzeleid und Heulen zum Lohn, wie ihr auch habt, wider unsern Willen.

130. „Sehet an die Grempel der Alten, und merket sie; wer ist jemals zu Schanden geworden, der auf den Herrn gehofft hat?“ Sir. 2, 10. 11.

Die Beispiele von der Schwachheit der Heiligen sind uns nöthiger, und bringen uns mehr Trost, als die Beispiele der großen vortrefflichen Stärke und anderer Tugenden, die die Heiligen gehabt haben. Wie ich denn dadurch nicht viel gebessert werden kann, daß David den Goliath, Bären und Löwen erwürget hat; denn in solchen rittermäßigen Thaten kann ich ihm nicht nachfolgen, indem solche alle meine Gedanken und Kräfte übertreffen; denn durch solche große Thaten werden die Heiligen gerühmt, wegen ihrer Kraft und Stärke, die sie als Helden gehabt haben. Wenn uns aber die Beispiele der Schwachheit, der Sünden, des Schreckens und der Anfechtung, welche die Heiligen gehabt, vorgehalten werden, wie wenn ich lese das Klagen, Seufzen, Schrecken und Zagen, welches David gehabt, das richtet mich über die Klagen sehr auf und giebt mir einen großen Trost. Denn da sehe ich, wie sie in ihrem Zagen und Schrecken nicht verdorben und umgekommen sind, sondern wie sie sich aufgerichtet und getröstet haben mit den Verheißungen; darum schließe ich, daß ich auch nicht verzagen soll.

131. „Es ist gut auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Fürsten.“ Ps. 18, 9.

Ich will gern dem Könige und Fürsten gehorsam sein, ihm dienen, sein Bestes suchen und fördern, will helfen und rathen, mit Leib und Gut ihm beistehen. Aber, daß ich mich sollte auf ihn verlassen, daß er mich reich, herrlich oder selig machte, das will ich lassen. Denn morgen sollte sich das Wetter wohl umkehren, daß er mich verfolgte. Wenn ich dann, um meines Herrn oder eines andern Menschen willen wider Gott und Menschen gethan, wo wollte ich bleiben, so Gott und Mensch über mich erzürnet wären? Es fahre mir lieber